

Ausgabenplan

Veränderte Abschlusszeiten

Der 1. Mai ist auch in Liechtenstein ein gesetzlich gebotener Feiertag. Unsere Büros sind deshalb morgen Freitag in acht Tagen geschlossen.

Der Feiertag bedingt auch veränderte Abschlusszeiten für die als Samstagsausgabe am 2. Mai erscheinende Nummer unserer Zeitung.

● Inserate für die VOLKSBLATT-Ausgabe vom Samstag, den 2. Mai, müssen bis spätestens Mittwoch abend, den 29. April in unserem Besitze sein.

Da auch die Abschlusszeiten für die Montagausgabe des 4. Mai vorverlegt werden müssen, sollten Inseratmanuskripte für diese Ausgabe bis spätestens Donnerstag vormittag (30. April) 10 Uhr vorliegen.

Vielleicht eine heilsame Unruhe

Das Wahlrecht und die dreissiger Jahre / von W. B. Wohlwend

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Volksabstimmung über das Wahlrecht wird den Initianten u.a. auch «Missachtung» des Wählerwillens und «Zwängerei» vorgeworfen. Der Grund: vor rund fünfzehn Jahren hätten sich die Stimmbürger schon einmal über ein ähnliches Volksbegehren geäussert.

zur Einführung des Proporzwahlrechtes erstmals zu befinden. Das Initiativbegehren wurde mit 1240 Nein gegen 805 Ja deutlich abgelehnt. Die Volkspartei mit Dr. Wilhelm Beck (*1936) liess sich von diesem Ergebnis nicht entmutigen.

Nachfolgepartei der Volkspartei und des Heimatdienstes gegründet wurde, bezeichnete sie sich als eine Art nationale Opposition, die für 47 Prozent der Liechtensteiner spreche.

Die ganzen dreissiger Jahre standen im Zeichen einer ständigen Unruhe, weil nahezu die Hälfte der Stimmbürger mit dem damaligen Wahlrecht nicht zufrieden war.

Die Vaterländische Union hat das Volksbegehren zur Sanierung im Landtag abgewiesen und deshalb erneut eine Volksabstimmung ausgelöst.

Am 2. März 1930 hatten die Stimmbürger unseres Landes über das von der Volkspartei und den «Liechtensteiner Nachrichten» lancierte Volksbegehren

Volksabstimmung als politische Legitimation

Als die Vaterländische Union 1936 als

Nichts hindert am Arbeiten

Josef Biedermann unterstrich FBP-Angebot im Landtag

«Es wird für mich langsam unerträglich, wenn einzelne Herren aus der VU-Fraktion immer wieder davon gesprochen haben, dass schwierige liechtensteinische Probleme nicht gelöst werden können.



Der Abgeordnete Josef Biedermann, Planken, sprach sich in der Landtagssitzung vom 1. April 1981 für die Zustimmung zur Volksinitiative für ein demokratisches Wahlrecht aus.

Trophäenschau 1980/81:

Gutes Zeugnis für unsere Jägerschaft

Klassenmässig durchgeführter Abschuss dominierte im vergangenen Jagdjahr

Die Trophäenschau, die jedes Jahr durchzuführen ist, wird von der weniger jagdinteressierten Öffentlichkeit oft als eine Art Leistungsschau der Jäger betrachtet. In Tat und Wahrheit aber sollte sie vor allem auch eine Kontrolle über die Erfüllung der Abschusspläne sein.

Trophäen hervorgehoben. Der Kommission gehören ausser Dr. Hasler noch die Herren Samuel Kindle, Toni Sele, Josef Gassner und Hanspeter Frick an.

In ihrem Bericht, aus dem wir nachstehend zitieren, wurden (wie in den vergangenen acht Jahren) der qualitativen Bewertung die Klasseneinteilung vorangestellt, welche sich in unserem Land wie folgt präsentiert:

Rehwild:

1- und 2-jährig = Jugendklasse; 3- und 4-jährig = Mittelklasse; 5- und mehrjährig = Alterklasse.

Rotwild:

1- bis 3-jährig = Jugendklasse; 4- bis 9-jährig = Mittelklasse; 10- und mehrjährig = Alterklasse.

Gamsbock:

1- bis 3-jährig = Jugendklasse; 4- bis 7-jährig = Mittelklasse; 8- und mehrjährig = Alterklasse.

Gamsgeiss:

1- bis 3-jährig = Jugendklasse; 4- bis

11-jährig = Mittelklasse, 12- und mehrjährig = Alterklasse.

Die Klasseneinteilungen haben uns der Zielvorstellung eines geschlechter-, alters- und klassenmässig-richtig gegliederten Schalenwildbestandes näher gebracht. Wir müssen auch bei Betrachtung des Zahlenmaterials der prozentualen Klassenbelegung unser Hauptaugenmerk schenken.

Das hervorragende Ergebnis des vergangenen Jahres in qualitativer Hinsicht, wird heuer nach Meinung von Dr. Otto Hasler, vom besseren klassenmässig durchgeführten Abschuss in den Schatten gestellt. Bei den Cerviden liegen wir im heurigen Jahr im Abschussanteil der Jugendklasse über 50 Prozent, dies stellt unserer Jägerschaft ein hervorragendes Zeugnis aus und sollte für jene, die im Jäger nur den Trophäenjäger sehen, Grund genug sein, ihre Aussage zu revidieren.

272 Trophäen vorgelegt

Es wurden insgesamt 272 Trophäen vorgelegt und bewertet. 27 Trophäenträger wurden als Fehlabschüsse gewertet, d. s. rund 10 Prozent. Dazu muss bemerkt werden, dass die Jugendklasse qualitativ nicht bewertet wird.

Beim Rotwild wurden 58 Geweihe vorgelegt und in den Klassen:

- Jugendklasse: 31 Stück (d. s. 53,5 Prozent erlegt)
● Mittelklasse: 20 Stück (d. s. 34,5 Prozent)
● Altersklasse: 7 Stück (d. s. 12 Prozent)

Die Bewertung erfolgt in Erntestücke früher unter der Bezeichnung I a bekannt, in Abschusstücke früher unter I b und in Zukunftstücke früher unter II a bekannt. Das sind erstens dem Hegeziel entsprechende alte Stücke, oder dem Hegeziel nicht entsprechende alte oder mittelalte Stücke, drittens dem Hegeziel entsprechende zu jung erlegte Stücke. Bei

Fortsetzung auf S/2

Ausländerpolitik:

Drei versäumte Jahre

Optimistische Zahlen und statistische Fehlinterpretationen nützen niemandem

Die Vaterländische Union steht namentlich im Zusammenhang mit der Ausländerpolitik in Liechtenstein im Zugzwang. Die vierjährige, ordentliche Legislaturperiode der Regierung Brunhart ist in wenigen Monaten abgelaufen. Mehr als drei Jahre sind vergangen, ohne konkrete Erfolge in der Ausländerpolitik: Versäumte Jahre. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass sich der Regierungschef bei öffentlichen Erklärungen jene Zahlen aus der Statistik herauspickt, die von einer angeblichen Abschwächung des Zuzuges sprechen.

ihn offenbar optimistisch stimmten: bei gewissen Nationalitäten seien spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Erste Folgen der Ausländerverordnung vom vergangenen Herbst? Innerhalb von dreieinhalb Monaten (vom 1. Januar bis zum 15. April 1981) sei die Zahl der Österreicher um 18 und jene der deutschen Staatsbürger im Lande um 14 Personen zurückgegangen; freilich ohne Berücksichtigung der Geburten von Kindern ausländischer Eltern im Lande und - vor allem - auch ohne Berücksichtigung der Schweizer in Liechtenstein.

● Betrachtet man die Gesamtstatistik über die Entwicklung des ausländischen Bevölkerungsanteils in Liechtenstein, so ist auch für die letzten dreieinhalb Monate nicht nur kein Rückgang, sondern weiterhin

ein Zuwachs zu verzeichnen. Zwar haben sich in dieser Zeitspanne 250 ausländische Staatsangehörige in Liechtenstein abgemeldet. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der ausländischen Mitbürger aber (einschliesslich Geburten) um 277 Personen angestiegen, so dass die «Negativbilanz» 27 Personen ausmacht. An dieser Zahl führen auch die optimistischen Interpretationen nicht vorbei!

Niemand in diesem Lande bestreitet, dass die Ausländerfrage politisch und menschlich heikel ist und dass es neben politischer Kompetenz auch Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme auf viele Aspekte braucht, um echte Lösungen zu finden. Das erste aber, worauf der Bürger Anspruch erheben darf, ist eine ehrliche und offene Information. Mit verklärten Zahlenbeispielen falsche Erfolge zu konstruieren, führt nicht weiter und nützt auf die Dauer niemandem.

Volksinitiative

Wussten Sie, dass . . .

es in Liechtenstein dreissig Jahre lang eine Gesetzesbestimmung gegeben hat, wie sie jetzt von der Volksinitiative gefordert wird?

Schon bei der Einführung des Proporzgesetzes haben die Väter des Proporzgesetzes, die der VU angehörten, eine Lücke im Wahlrecht vorausgesehen: Im Extremfall kann es passieren, dass eine Partei mit der Mehrheit der Wähler im ganzen Land, im Landtag in die Minderheit versetzt wird. Deshalb verankerten sie 1939 im Wahlgesetz (Landesgesetzblatt 1939 / Nr. 4) eine entsprechende Schutzbestimmung, die 1958 (mit einer Wahlgesetznovelle - Landesgesetzblatt 1958 / Nr. 2) noch verbessert wurde.

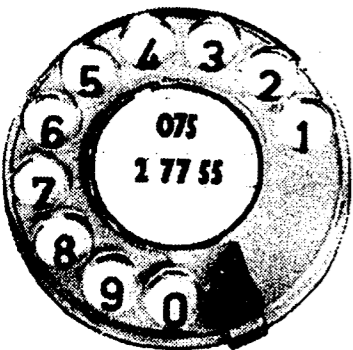
Well diese Bestimmung für unsere Demokratie bedeutend ist, genügt es nach dem Gutachten des Staatsgerichtshofes von 1969 nicht, sie im Wahlgesetz zu verankern, sondern sie muss in die Verfassung übernommen werden. Well die VU mit ihrer Macht im Landtag eine solche Verfassungsergänzung verhindert hat, mussten 1400 Liechtensteiner die Volksinitiative ergreifen.

Prominentes Mikrophon

I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein heute am Radio

Im Rahmen der Sendung «Das prominente Mikrophon» des Schweizer Radios DRS I hören wir heute Dienstag nachmittags I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein. In dieser Zweitsendung (die erste wurde am vergangenen Ostersonntag ausgestrahlt) präsentiert unsere Landesfürstin ihre Lieblingsschallplatten. Wir wünschen allen Hörern von Radio DRS I einen unterhaltsamen Nachmittag mit Fürstin Gina von Liechtenstein. Die Sendung beginnt heute um 16.05 Uhr!

Für Privatkredite



BILFINANZ AKTIENGESELLSCHAFT FL-9490 VADUZ · TELEFON 075 / 27755

Advertisement for Defago cosmetics with text: Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung. Defago Kosmetiksalon Karin FL-9494 Schaan Tel. 075 2 23 99